

„Hex, hex“ im einstigen Klosterkeller

SCHULE Das 91. Wahlfach bei den Englischen Fräulein heißt Zaubern. Lehrerin Andrea Hardy nennt ihre ELEVinnen „Mary's Magic Girls“.

VON HELMUT WANNER

REGENSBURG. Wer hätte hinter den Mauern der Congregatio Jesu die geheime „Hogwarts School of Witchcraft“ erwartet? Für Andrea Hardys Zauber-Premiere waren die Fünft- und Sechstklässler der Englischen Fräulein bereit, die Friday-for-future-Demo zu schwänzen. „Ich wollte meiner Familie zeigen, dass es tolle Tricks gibt“, sagte Maria nach der Show. Die Mädchen lieben ihren „Friday for Witchcraft“.

Ab September wird es in der größten katholischen Mädchenschule Bayerns als 91. Wahlfach angeboten. Damit hat Schulleiter Dr. Hans Lindner auch die Frage beantwortet, was aus den ehemaligen Räumen des Klosters der Mary Ward Schwestern wird. „Die Räume bleiben in den Händen der Schule“, freut sich Lindner. Musik, Theater, grünes Klassenzimmer ... und Zauber erfüllen die Klosterräume.

Zauberstunde im Bügelkeller

Im Klosterkeller der Congregatio Jesu, wo die Mary Ward Schwestern die Armen der Stadt verköstigten, für ihre Gemeinschaft kochten und die Wäsche bügelten, hängen jetzt Hexen und Zauberer an Schnüren von der Decke. Zwölf Stühle sind um den großen Tisch gereiht. Hier nehmen die Zauberlehrlinge Platz. Die Wände sind bedeckt von Bildern und Zeitungsausschnitten, die die Familiengeschichte der Hardys illustrieren. Die Berliner Artisten und Akrobatenfamilie zauberte sich durch vier Gesellschaftssysteme. Nun ist Andrea Hardy im Klosterkeller gelandet. Wenn im Juli die Einweihungsparty stattfindet, kommt ihre 97-jährige Mutter Grit aus Berlin, Alexanderplatz angereist. Die ehemalige Schlangenfrau versorgt dort noch selbst ihren Haushalt, bestätigt ihre Tochter.

Friday for Witchcraft: In nur eineinhalb Stunden haben die Mädchen ihres Schnupperkurses eine kleine Zauber-show entwickelt. Die Mädchen sind mit Begeisterung dabei. Zu „eye of the tiger“ tanzen Karten in der Luft, fließen endlose Bänder aus dem Zylinder. Als Höhepunkt verschwindet eine Jungfrau in der schwarzen Box, wird verriegelt, mehrfach aufgespießt und springt doch wieder heil aus ihrem Verließ heraus. Applaus von Vätern, Müttern und Großeltern in der improvisierten Arena! Für Dr. Hans Lindner sind „Freude, Heiterkeit und Staunen das gewünschte Pendant zum Unterricht“.



Andrea Hardy in ihrem kleinen „Hogwarts“

FOTO: WANNER

Notgedrungen stieg die Zauberschule vom Dach des Geschäftshauses Königswiesenweg 21 in den Keller an der Helenenstraße. Nach Abriss des kompletten Anwesens, wo die erste und einzige Zauberschule Regensburgs das

Laufen gelernt hat und glückliche 13 Jahre gewachsen ist, musste sie sich im Februar 2019 ein neues Domizil suchen. Andrea Hardy sagt: „Auf dem freien Markt war die Zauberschule Regensburg überall herzlich willkommen, nur

ZAUBERHAFTES SCHULE



Premiere: Erstmals führten die Zauberlehrlinge aus den fünften und sechsten Klassen unter der Regie von Andrea Hardy ihre Kunststücke vor Publikum auf. Sie konnten ihrer Familie zeigen, welche tolle Tricks sie draufhaben.



Kunststück: Die Zauberlehrlinge ließen vor einem schwarzen Vorhang Karten in der Luft tanzen. Ab September gibt es Zaubern als Wahlfach.



Ausgleich: Beim Klostergarten-Projekttag „Laudato si“ holten die Englischen die Stunden für „Friday for future“ wieder herein.



Freude, Heiterkeit und Staunen sind das gewünschte Pendant zum Unterricht.“

DR. HANS LINDNER
Schulleiter

die Flächen ab 1200 qm und die dementsprechende Miete machten den Traum vom Neustart unmöglich.“

„Wie soll/kann es weitergehen?“, fragte sich die Ein-Rad-Artistin und Zauberlehrerin. Letztendlich half ihr

Goethe mit seinem Sprichwort: „Warum in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah.“ Sie hatte die Stimme ihres Vaters Richard Hardy im Ohr: „Andrea, Du machst das schon!“ Nach einigen Überlegungen kam die Idee bei einem Unwetter. „Es traf mich wie ein Blitz. Die St. Marienschulen! Die Schwestern waren doch 2018 wieder zurück ins Mutterhaus nach München gegangen.“ Da dachte sie, könnte jetzt Platz für eine Innovation sein...

Bereits seit 10 Jahren unterrichtet die Diplom-Artistin bei den St. Marienschulen die Wahlfächer Einrad und Jonglieren. Nach dem vorsichtigen Anfragen beim „Chef“ Dr. Hans Lindner, ob sie nicht mit meiner Zauberschule einziehen könnte, wurde sie herzlich aufgenommen. „Alle gewünschten Räume wurden sofort zur Verfügung gestellt. Wow!“

Die Zauberschule Regensburg stieg wie Phönix aus der Asche. In den unterirdischen Gewölbchen des ehemaligen Klosters der „Englischen“ unterrichtet Hardy seit März mit kostenlosen Zauber-Schnupperkursen. Ab September gibt es neben dem Wahlfach Einrad und Jonglieren zum ersten Mal das Wahlfach „Zaubern“. Andrea Hardy: „Die Resonanz von den Zauber-Schnupperkursen war immens und innerhalb kürzester Zeit ausgebucht.“ Der Nutzen für die Schülerinnen? „Zaubern fördert Kreativität und Fantasie, freies Sprechen, Selbstbewusstsein, Handfertigkeiten, Konzentration und vermittelt Erfolgserlebnisse.“

Langer Kampf um den Konvent

Hans Lindner freut sich, dass er jetzt künftig zu den Tagen der offenen Türe und zu Sommerfesten neue Attraktionen bieten kann, nämlich Zaubershows der „Mary's Magic Girls“.

Die 1300 Schülerinnen der Marienschulen können jetzt die Konvent-Räume und den historischen Klostergarten mit seinem alten Baumbestand schulintern nutzen. Schulleiter Dr. Hans Lindner und der Elternbeirat haben einen Kampf gewonnen.

Im Klostergarten entstand eine Kräuterspirale (2,5 Tonnen Steine wurden verarbeitet), gleichzeitig ein Tomatenhaus und zwei Hochbeete, ein grünes Klassenzimmer, ein Naschgarten und eine Klostergarten-Palettencouch. Somit wird die 110-jährige liebevolle Klostergartengestaltung durch die ehemaligen Mary-Ward-Schwestern von den Englischen fortgesetzt. „Sie freuen sich von Herzen, wenn ich ihnen Bilder sende“, sagt Hans Lindner. Er möchte im Garten noch gerne eine Freilichtbühne gestalten. Am 7. Juli um 10.30 Uhr führen die Schülerinnen im Klostergarten Shakespeares Mitsommer-nachtstraum auf. Genau dort, wo nach den ursprünglichen Plänen betonierte Autostellplätze und vier Bungalows hätten stehen sollen, blüht die Fantasie.